

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 42 (1969)
Heft: 10

Artikel: Zeitgemässe Lehr- und Lernmethoden der Uebermittlungsrekrutenschulen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-563356>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitgemässe Lehr- und Lernmethoden der Uebermittlungsrekrutenschulen

installées sur la côte de Norvège; celles-ci suivaient les émissions radiophoniques sur ondes courtes utilisées par les services d'alerte contre l'incendie de l'agglomération londonienne.

Dotation de matériel de génie

Chaque troupe doit être en mesure de s'enterrer elle-même. Il est inconcevable d'effectuer ce travail en un laps de temps réduit sans l'aide de moyens mécanisés. Il convient donc de:

- prévoir pour chaque cp de transmissions un plus grand nombre d'outils de pionniers,
- doter les compagnies de compresseurs et perforatrices,
- pour la mise en terre de câbles, il faut concevoir une machine (genre de charrue) soulevant la couche d'humus avec un soc, ouvrant la tranchée, posant le câble au fond et recouvrant la couche d'humus avec une sorte de versoir. Selon le rapport de l'opération «Teapot» à Yucca Flats (Nevada), il suffit de recouvrir de quelques centimètres (environ un pouce) de terre les fils et câbles pour les rendre invulnérables aux effets du souffle, de la pression et de la chaleur.

Conclusions

Instrument indispensable à l'exercice du commandement, les transmissions reflètent dans leur organisation les exigences du chef.

- En cas d'attaque atomique, tout sera désorganisé, on connaît mal l'effet A sur les installations de transmissions courantes; d'où:
- nécessité de préparer en temps de paix déjà des points d'appuis de transmissions à l'abri de l'influence A,
- nécessité que chacun sache exactement ce qu'il doit faire, car il pourrait se trouver dans l'impossibilité de recevoir des ordres,
- nécessité que chacun se prépare à remplir sa mission.

A type de guerre nouveau, exigences techniques nouvelles. Ici encore c'est au commandement de déterminer en temps voulu ses besoins, d'orienter ses organes de recherches et d'expérimentation.

Demander aux transmissions — qui ne sont que les moyens d'expression du chef — de régler à elles seules un problème qui dépend essentiellement du commandement, constituerait une erreur lourde de conséquences et une véritable démission dans le domaine des responsabilités. Capitaine Max Hässig

(Revue Militaire Suisse)

Aus Anlass des Tages der offenen Tür der Uebermittlungsgruppen veröffentlichte der Schulkommandant der Uebermittlungs-RS 238, Oberst i. Gst Brun, ein Exposé. Wir lassen nachstehend die Erläuterungen zu den neuzeitlichen Unterrichtsmethoden im vollen Wortlaut folgen.

Gegebenheiten

Wir müssen in der militärischen Ausbildung von folgenden Gegebenheiten ausgehen:

- Der Rekrut wählt die militärische Ausbildung nicht aus eigenem Antrieb, etwa so wie er eine Berufsausbildung oder ein Studium wählt. Wir können daher nicht zum vornehin mit gleich starken Lernantrieben rechnen, abgesehen vielleicht von gewissen Teilausbildungen wie Schiessen, Ausbildung an den Waffen oder an technischen Geräten und Sport. Aber diese hängen von den individuellen Neigungen ab und genügen nicht als allgemeine Basis.
- Ein guter militärischer Vorgesetzter ist nicht immer auch ein guter Ausbilder. In unseren Kadernschulen ist es kaum möglich, viel Zeit aufzuwenden für Didaktik. Diese Ausbildung erhalten die jungen Offiziere und Unteroffiziere beim Abverdienen ihres Grades bei der praktischen Arbeit mit den Rekruten. Dort sollte aber nicht allzusehr spürbar werden, dass die Lehrenden zugleich auch Lernende sind. Die Armee (und damit der Staat) sollte dem Rekruten doch einigermaßen gut funktionierend gegenüberreten.

Lernerfolge schaffen

Mit zeitgemässen Ausbildungsmethoden und -hilfsmitteln wollen wir nichts anderes, als dem Truppenkader den Ausbildungsstoff in einer bereits nach methodischen Gesichtspunkten bearbeiteten Form in die Hand geben. Dadurch soll vermieden werden, dass das Lernergebnis all zu sehr von den jeweiligen individuellen didaktischen Fähigkeiten der Ausbilder abhängt. Damit soll aber auch erreicht werden, dass der Rekrut in seiner Ausbildung mehr Fortschritt, mehr persönlichen Erfolg erlebt, denn es gilt auch beim Lernen, dass nichts so erfolgreich ist wie der Erfolg selbst. Was man mit Erfolg lernt, macht Freude und ist Anreiz, um mehr zu lernen: das Anspruchsniveau der Lernenden steigt.

Heute werden in den Uebermittlungsrekrutenschulen verwendet:

- programmierter Unterricht
- audio-visuelle Ausbildungshilfen
- Lernhilfen nach dem Auswahl-Antwort-Verfahren
- Mittel zur Kontrolle des Ausbildungsstandes
- Schulungsanlagen
- Netzwerktechnik zur Planung der Ausbildung ganzer Einheiten
- Standardübungen

Den Menschen als Ausbilder nicht ersetzen

Mit solchen Methoden und Hilfen wollen wir nicht den Menschen als Ausbilder ersetzen, was etwa befürchtet wird, aber in der militärischen Ausbildung ganz undenkbar wäre, denn in jeder Lernarbeit sind Anstösse notwendig, die nur vom

Ausbilder ausgehen können. Zweckmässige Hilfsmittel und Methoden halten jedoch diese Anstösse aufrecht und schaffen die Voraussetzungen, um die Ausbildungsziele leichter, d. h. rascher zu erreichen und damit höher zu stecken. Wir wissen zwar, dass wir beim Rekruten nicht zum vorneherein mit einer starken Motivierung für den militärischen Ausbildungsstoff rechnen können; wir wissen aber auch — die moderne Lerntheorie lernt uns dies —, dass für den Lernenden der Fortschritt am Ausbildungsstoff selbst zum Antrieb seines Handelns werden kann. Wer mit jungen Leuten zu tun hat, weiss, dass sie durchaus zu echten Leistungen bereit sind. Um so mehr dürfte sie dieser Weg ansprechen.

Massnahmen in der Armee

Heute werden in der Armee entscheidende Anstrengungen gemacht, um mit geeigneten Lehrmitteln und Lernmethoden aus der allgemeinen Bedrängnis in der Ausbildung herauszukommen. Vor einigen Jahren hatten einige junge Instruktionsoffiziere und Instruktionsoffiziere damit begonnen, in den Uebermittlungsschulen mit neuzeitlichen Methoden und Hilfsmitteln Versuche anzustellen. Der Waffenchef der Uem Trp, Oberstdivisionär Honegger, hatte die Bedeutung solchen Unterfangens rasch erkannt und unterstützt. Heute werden die Ausbildungsbeihilfen immer noch durch die Instruktoressen in den Schulen neben ihren übrigen Aufgaben bearbeitet, aber die Sektion Ausbildung der Abt für Uem Trp, unter Leitung von Oberst Fischer, koordiniert diese Arbeiten. Auf dem Waffenplatz der Uebermittlungstruppen wurde zudem ein Büro für Lehrmittel eingerichtet, das unter der Leitung von Adj Uof Stricker Tonbänder, Dias, Projektionsfolien, Photoarbeiten, graphische Arbeiten und Vervielfältigungen herstellt. Ferner wurde auf höherer Stufe, im Stabe des Ausbildungschefs der Armee, eine Sektion für Methodik und Lernmittel geschaffen, die unter Leitung von Oberstlt i Gst Meyer Methoden und Lehrmittel in Zusammenarbeit mit zivilen Fachleuten und Instituten studiert und bereitstellt. Damit wurde eine erste «Infrastruktur» für die Belange der Methodik geschaffen.

Ausbildungsplanung mit Netzwerktechnik

Die Forderung nach gesteigerter Kampfkraft und die Technisierung führen zu immer komplexerem und teurerem Kriegsgesetz. Der militärische Ausbilder sieht sich immer häufiger vor

die Aufgabe gestellt, eine grosse Zahl von Teilausbildungen so aufeinander abzustimmen, dass nicht nur durch einen unkoordinierten Ablauf Zeit verlorengelassen, indem Lücken entstehen. Ein Mittel dazu ist die Planung mit Netzwerktechnik. Im Netzplan werden die einzelnen Ausbildungsaktivitäten in einem streng logischen Bezug zueinander gesetzt und zeitlich aufeinander abgestimmt. Voneinander abhängige Teilausbildungen laufen im richtigen Rhythmus ab. «Regiefehler» können vermieden werden. Ein grosser Vorteil liegt auch darin, dass teures Material und Einrichtungen optimal ausgenutzt werden können. In den Uebermittlungsschulen wird die Ausbildung ganzer Schulkompanien auf diese Weise geplant. Für jede Ausbildungsaktivität liegen zu Händen der Truppenoffiziere gedruckte Unterlagen vor. Benötigtes Material und Einrichtungen werden zum vorneherein festgelegt. Zu Händen der Lernenden liegen Arbeitsblätter und Tests bereit.

Anforderungen an neue Methoden

Neue Methoden eignen sich für die militärische Ausbildung dann, wenn sie folgende Eigenschaften aufweisen:

- Sie müssen aktives, individuelles Lernen, d. h. Lernen durch Mittun ermöglichen und somit Langeweile ausschliessen. Militärische Ausbildung ist ja schliesslich Erwachsenenbildung!
- Sie müssen lebendig sein, den Rekruten ansprechen und seinen Fähigkeiten, die er aus der zivilen Schulung mitbringt, Rechnung tragen. Er soll sich für sein Wissen und Können mitverantwortlich fühlen.
- Sie müssen dem Lernenden möglichst häufige Selbstkontrollen gestatten und den Ausbilder in die Lage versetzen, den Ausbildungsstand seines Verbandes laufend zu überblicken.
- Sie müssen zu jeder Zeit ohne lange Vorbereitungen reproduzierbar sein, d. h. verhindern, dass unter gleichbleibenden Verhältnissen die Ausbilder, die ja Milizoffiziere und Milizunteroffiziere sind und somit häufig wechseln, Unterrichte und Übungen in jeder Schule wieder neu aufbauen müssen.
- Sie sollen den Erkenntnissen der modernen Lernpsychologie Rechnung tragen, d. h. leichter und somit rascher Fortschritt ermöglichen, was gestattet, die Ziele höher zu stecken.